

NEW BUSINESS



SALZBURG



© SAG



© KNAFF

- Salzburg Research feiert 25 Jahre angewandte Forschung und Innovation
- SAG erhält neue Großaufträge von internationalen Bahnproduzenten
- Novogenia und Knapp realisieren ein innovatives Zentrallager in Hallwang



Das außeruniversitäre Forschungsinstitut Salzburg Research feiert 25 Jahre angewandte Forschung und Innovation. Eine Erfolgsgeschichte zwischen Daten, Sensorik und KI.

Von der Idee zum Innovationsmotor.

Das außeruniversitäre Forschungsinstitut Salzburg Research hat sich in einem Vierteljahrhundert von einer Idee zu einem zentralen Innovationspartner entwickelt, der Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft bei der digitalen, ökologischen und sozialen Transformation – der „Triple Transition“ – unterstützt.

„Wir unterstützen aktiv die Triple-Transition in Gesellschaft und Wirtschaft – digital, ökologisch und sozial. Salzburg Research ist heute ein fester Bestandteil des Innovationssystems. Wir blicken mit

Stolz zurück und mit Neugier auf die nächsten 25 Jahre“, betont Siegfried Reich, Geschäftsführer von Salzburg Research.

„Das Institut leistet mit seiner Forschung einen spürbaren Beitrag zu unserer gesellschaftlichen Entwicklung – sei es bei der Energiewende, in der nachhaltigen Mobilität oder in der Gesundheitsversorgung. Salzburg Research zeigt eindrucksvoll, wie Forschung einen direkten Nutzen für Wirtschaft und Gesellschaft bringt und damit die Lebensqualität und die Wettbewerbsfähigkeit im Land stärkt“, so Daniela Gutschi, Salz-

burger Landesrätin für Wissenschaft und Forschung.

„Die außeruniversitäre Forschung ist wesentlich für die Triple Transition. Salzburg Research ist eine unverzichtbare Brückenbauerin zwischen Wissenschaft und Praxis. Das Forschungsinstitut zeichnet sich durch die Fähigkeit aus, unterschiedliche Disziplinen zu verbinden und so Innovationen zu schaffen, die nicht nur technologisch, sondern auch gesellschaftlich relevant sind“, betont Vanessa Borkmann, Fraunhofer IAO und HRS Berlin und Fachbeirätin der Salzburg Research.

„Salzburg Research hat in den letzten 25 Jahren einen einzigartigen Technology Stack aufgebaut – von Sensorik und Kommunikationstechnologien bis hin zu Data Science und künstlicher Intelligenz. Dieser technologische Kern ist die Basis für praxisnahe Anwendungen. So können neue Lösungen fundiert und skalierbar in Wirtschaft und Gesellschaft verankert werden“, sagt der Aufsichtsratsvorsitzende Anton Plimon.

Digitalisierung in Sport, Energie und Mobilität

Salzburg Research arbeitet interdisziplinär an den großen Zukunftsthemen der Gesellschaft. Im Fokus stehen digitale Lösungen für Mobilität, Energie, Gesundheit und Sport. Die besonderen Stärken des Instituts liegen in den Bereichen Data Science, Sensorik, Internet of Things (IoT) und innovative Geschäftsmodelle. Damit werden praxisnahe, datenbasierte Ansätze entwickelt, die konkret Mehrwert für Auftraggebende schaffen. Aktuelle Projekte reichen von intelligenter Verkehrssteuerung und Echtzeit-Verkehrsinformationen über digitale Anwendungen für Prävention, Rehabilitation und Sport bis hin zu zuverlässigen Netzwerken und digitalen Technologien zur Unterstützung der Energiewende.

Besonderes Augenmerk liegt auf der digitalen Transformation und Nachhaltigkeit. Mit Projekten wie dem digitalen Produktpass für die Kreislaufwirtschaft, digitalen Assistenten für ein gesundes

Altern oder Lösungen zur Unterstützung der Mobilitätswende trägt Salzburg Research zur Triple Transition – digital, ökologisch und sozial – bei. Jährlich werden rund 80 Projekte mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft umgesetzt, ergänzt durch Publikationen, internationale Kooperationen und die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. So festigt Salzburg Research seine Rolle als verlässliche Brückenbauerin zwischen Forschung und Praxis.

Die kommenden Jahre werden geprägt sein von der Integration neuer Technologien wie künstliche Intelligenz und der Stärkung von Datensicherheit und Weiterbildung. Salzburg Research bleibt dabei ihrer Mission treu: Lösungen zu entwickeln, die technologisch innovativ und gesellschaftlich relevant sind.

Erfolge der letzten 25 Jahre

- **Mobilität:** Digitale Technologien und intelligente Systeme schaffen mehr Sicherheit und gute Entscheidungsgrundlagen für nachhaltige Mobilitätsformen.
- **Gesundheit & Sport:** Sensorik, smarte Textilien und Exoskelette verbessern Prävention, Versorgung und individuelle Leistungsfähigkeit.
- **Energie & Infrastruktur:** Mit der Entwicklung von digitalen Technologien trägt Salzburg Research aktiv zur Energiewende bei.

Ob Satellitenlösungen für den Neustart von Stromnetzen nach einem Blackout

oder digitale Versorgungsmodelle im Gesundheitswesen – Salzburg Research liefert Lösungen mit gesellschaftlicher Relevanz. **BO**



INFO-BOX

25 Jahre Salzburg Research in Zahlen

Insgesamt 449 Mitarbeitende, darunter 141 Frauen – das sind 31 Prozent! –, forschten und entwickelten in den 25 Jahren. Der Nachwuchs profitierte von 240 Forschungspraktika, 280 Diplomand:innen und Dissertant:innen verfassten ihre akademischen Arbeiten in Kooperation mit Salzburg Research. Das Institut koordinierte insgesamt 593 Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie 3 Kompetenzzentren. Die betriebliche Leistung summierte sich auf über 130 Millionen Euro, begleitet von 55 Auszeichnungen für herausragende Leistungen. Der wissenschaftliche Output ist beachtlich: 1.385 Publikationen wurden veröffentlicht. Salzburg Research kooperierte mit 1.080 Partnerorganisationen, davon 645 aus der Wirtschaft, und erzielte große mediale Sichtbarkeit mit 8.070 Berichten – das entspricht einem Medienbericht pro Tag. Der Wissenstransfer wurde durch 434 Veranstaltungen gefördert, wodurch Salzburg Research als Brücke zwischen Forschung und Praxis eine zentrale Rolle einnimmt.



V.l.: Aufsichtsratsvorsitzender Anton Plimon, Landesrätin Daniela Gutschi und Geschäftsführer Siegfried Reich

Der Hygienehersteller Hagleitner mit Stammsitz in Zell am See hat den Salzburger Wirtschaftspreis Wikarus 2025 erhalten und zählt erneut zu Austria's Best Managed Companies.

„Made in Austria will gemanagt sein.“



Katharina und Stefanie Hagleitner haben den Preis als Austria's Best Managed Company entgegengenommen, sie stehen in der Mitte – flankiert von Orsolya Hegedüs und Gerhard Speckbacher, die beide der Jury angehören.

Bühne frei für unternehmerische Leistung, hieß es am 27. Mai 2025, das Augenmerk ist aufs Bundesland Salzburg gerichtet. Einmal im Jahr wird dort eine Auszeichnung verliehen: Der Wikarus würdigt Firmen und ihren Erfolg. 2025 ist Hagleitner „Unternehmen des Jahres“ geworden, der Hygienehersteller hat diesen Titel für sich entschieden. Die Trophäe entgegenzunehmen, ist Hans Georg Hagleitner zugefallen; als Co-Geschäftsführer hat er am Galaabend den Familienbetrieb vertreten. Schauplatz war das Kavalierhaus in Kleßheim. Vorhang auf für bestgeführte Firmen. So hieß es denn am 1. Oktober 2025 in Wien. 18 Betriebe in Österreich hat Deloitte da ausgezeichnet, einer ist Hagleitner. Der Hygienehersteller rangiert 2025 aufs Neue

unter Austria's Best Managed Companies. Die Jury begründet ihre Entscheidung wie folgt: „Hagleitner Hygiene beeindruckte einmal mehr durch seine bemerkenswerte Entwicklung – und das in einem herausfordernden Umfeld. Besonders hervorzuheben ist die vorausschauende Transformation des Unternehmens: Mit der Einbindung der nächsten Generation in die Geschäftsführung wurde ein überlegter und strategisch bedeutender Schritt gesetzt, der die Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit des Familienunternehmens langfristig absichert. Hagleitner zeigt eindrucksvoll, wie Tradition und Innovation Hand in Hand gehen können.“

Neue Ära im Familienunternehmen

Bei Hagleitner geschieht seit April 2025

ein Generationenwechsel: Katharina und Stefanie Hagleitner führen die Geschäfte gemeinsam mit ihrem Vater Hans Georg. Das Übergangsstadium soll bis März 2026 dauern, dann werde sich Hans Georg aus seiner operativen Tätigkeit zurückziehen. Katharina und Stefanie haben am 1. Oktober 2025 auch die Urkunde entgegengenommen, die Hagleitner unter Austria's Best Managed Companies verbrieft. Stefanie betont: „Made in Austria will gemanagt sein, dieser Preis bestärkt uns. Wir werden weiterhin unseren Weg beschreiten: hier forschen, hier entwickeln, hier produzieren – für Generationen.“ Katharina fügt hinzu: „Die Zukunft findet statt, Digitalisierung und Nachhaltigkeit gehören zusammen, Hagleitner befasst sich mit beidem. Menschen lernen voneinander. Danke an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Danke auch an alle von Deloitte, die uns aufs Neue im Audit begleitet haben.“

Zell am See als Dreh- und Angelpunkt

Bekannt ist die Salzburger Firma für ihre Fertigungstiefe. Am Stammsitz in Zell am See wird geforscht, entwickelt und produziert. Hier entsteht Reinigungs- sowie Desinfektionsmittel, außerdem Kosmetik. Hier läuft Hygienepapier vom Band. Hier erzeugt Hagleitner Hygienespender, die digitale Anwendungsdaten senden. Hagleitner zählt 27 Logistikstätten in zwölf Ländern Europas. Rund 1.300 Menschen arbeiten insgesamt im Familienbetrieb. Zuletzt hat das Unternehmen 170 Millionen Euro umgesetzt, dieses Ergebnis resultiert aus dem Geschäftsjahr von April 2024 bis März 2025; die Exportquote beträgt 45 Prozent.

BO

hobex hat ein erfolgreiches Geschäftsjahr mit einem Plus von 15 Prozent abgeschlossen. Das Salzburger Unternehmen positioniert sich als Payment-Spezialist für KI-gesteuerten Handel.

Handel der Zukunft.



mitunter ein vollständigeres Bild ihrer Verkaufsaktivitäten zu erhalten. Unternehmen sehen, wann und auf welchen Kanälen gekauft wurde, und können ihre Angebote darauf basierend zielgerichtet optimieren. „Wir stellen Unternehmen künftig Werkzeuge bereit, die ihren Geschäftserfolg nachhaltig positiv beeinflussen können“, betont Bratl.

Wenn Algorithmen einkaufen gehen

In dieser neuen Welt nimmt der österreichische Payment-Spezialist eine Doppelrolle ein: Einerseits fungiert das Unternehmen als Technologie-Integrator und stellt die notwendigen Bausteine bereit: sichere Zahlungsschnittstellen, Tokenisierung und API-Anbindungen an KI-Systeme. Andererseits agiert hobex als Transformationspartner, der Handelsunternehmen durch Workshops, Wissensformate und Pilotprojekte praktisch begleitet und zeigt, wie KI-Tools und automatisierte Zahlungen konkret umgesetzt werden. „Unsere Aufgabe ist es, diese neue Technologie greifbar zu machen – sicher, einfach und mit echtem Mehrwert für alle, die auf hobex-Lösungen vertrauen“, erklärt Bratl. **BO**

Der österreichische Qualitätsanbieter für bargeldlosen Zahlungsverkehr hobex blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Mit einem abgewickelten Zahlungsvolumen von 13 Milliarden Euro konnte das Unternehmen seine Bilanz des Vorjahres um 15 Prozent übertreffen. Besonders stark zeigten sich die Kernsegmente Restaurant, Beherbergung, System- und Großgastronomie, körpernahe Dienstleistungen sowie der Bekleidungshandel.

Neben dem kräftigen Ausbau seiner etablierten Märkte richtet der Salzburger Payment-Spezialist seinen Blick bereits auf die nächste Transformation: den Einzug von KI in den Kaufprozess. „Wir stehen an der Schwelle zu einer völlig neuen Handelslogik“, erklärt hobex-CEO Michael Bratl. „In Zukunft werden nicht mehr nur Menschen einkaufen – sondern auch digitale Assistenten. Künstliche Intelligenz wird für uns Produkte suchen, auswählen und bezahlen. Das verändert, wie Handel grundlegend funktioniert.“

Von der Zahlungsabwicklung zur umfassenden Payment-Partnerschaft

Ein wesentlicher Schritt in diese Richtung war die Übernahme der Assets des Grazer Payment-Spezialisten Qenta im Mai 2025, wodurch hobex seine Kompetenzen im E-Commerce-Bereich erweitert und seine Position als umfassender Payment-Partner sowohl im stationären Handel als auch im E-Commerce ausgebaut hat. Doch hobex denkt noch einen Schritt weiter. So investiert das Unternehmen derzeit in Zukunftsprojekte rund um KI und „Agentic Commerce“ – eine Technologie, bei der intelligente Systeme eigenständig Kaufentscheidungen treffen. Die Erweiterung der Geschäftsmodelle ermöglicht es hobex-Kunden künftig,

Völlig neue Handelslogik

„In Zukunft werden nicht mehr nur Menschen einkaufen – sondern auch digitale Assistenten. Künstliche Intelligenz wird für uns Produkte suchen, auswählen und bezahlen.“

Michael Bratl, CEO hobex AG



Nachhaltigkeit entwickelt sich zunehmend zum strategischen Standortvorteil. Eine ESG-Analyse von CRIF zeigt deutliche Unterschiede zwischen den Bundesländern in Österreich.

Salzburg hat die nachhaltigsten Unternehmen.

Nachhaltigkeit ist definitiv kein Randthema mehr, sondern entwickelt sich zum neuen wirtschaftlichen Leitmotiv und prägt zunehmend auch die Entwicklung ganzer Regionen. Eine ESG-Analyse von 420.000 Unternehmen durch CRIF Österreich zeigt nun, wie stark die Unterschiede zwischen den Bundesländern ausfallen. Während Unternehmen aus Salzburg hinsichtlich Nachhaltigkeit an der Spitze liegen, folgen Firmen aus Tirol und Wien nur knapp dahinter. Das Burgenland hingegen bildet das Schlusslicht im regionalen Vergleich.

Die Unternehmen in Österreich schneiden in Sachen Nachhaltigkeit mit einem durchschnittlichen ESG-Wert von 2,48 insgesamt „gut“ ab. Rund ein Drittel (34 Prozent) erreicht dabei eine sehr gute oder gute ESG-Performance (Wert 1 oder 2 auf einer Skala von 1 bis 5). Besonders interessant: Diese nachhaltigeren Unternehmen sind nicht nur um 15 Prozent wirtschaftlich stabiler als Firmen mit schlechter ESG-Bewertung (Wert 4–5), sondern auch deutlich erfolgreicher – sie erwirtschaften 69 Prozent des Gesamt-

umsatzes aller untersuchten Unternehmen. Nachhaltigkeit zahlt sich also messbar aus.

Unternehmen aus Salzburg erreichen die mit Abstand beste Bewertung

Die Daten zeigen klar: Nachhaltigkeit zahlt sich nicht nur für einzelne Unternehmen aus, sondern auch für ganze Regionen. Unternehmen aus Salzburg erreichen mit einem ESG-Wert von 1,87 die mit Abstand beste Bewertung. Auch Tirol (1,91) und Wien (2,41) schneiden stark ab und liegen damit über dem österreichweiten Durchschnitt. Ganz anders das Burgenland: Mit einem Wert von 2,79 liegt es am Ende des Rankings. Im Mittelfeld finden sich Vorarlberg (2,56), Oberösterreich (2,60), Kärnten (2,66), die Steiermark (2,67) und Niederösterreich (2,74).

Immobilienwirtschaft mit den besten ESG-Werten

Neben regionalen Unterschieden offenbart die CRIF-Analyse auch erhebliche Differenzen zwischen einzelnen Branchen. Besonders gut schneiden Unternehmen der Immobilienwirtschaft mit einem ESG-Wert von 1,99 ab, gefolgt von der Energieversorgung (2,13) und den

Finanzdienstleistungen (2,21). Deutlich schwächer performen hingegen das Baugewerbe (2,57) und der Handel (2,73). Die Logistikbranche weist mit einem Wert von 4,23 den niedrigsten ESG-Wert auf und unterstreicht damit den dringenden Handlungsbedarf in diesem Sektor.

Daten schaffen Orientierung für Wirtschaft und Politik

Die Ergebnisse verdeutlichen auch: Regionen, in denen Betriebe auf ESG-Kriterien setzen, profitieren von höherer wirtschaftlicher Resilienz und Zukunftsfähigkeit. Ruth Moss, Head of Sustainability bei CRIF Österreich: „Die Analyse bestätigt damit, dass nachhaltig wirtschaftende Unternehmen stabiler, weniger ausfallgefährdet und wirtschaftlich erfolgreicher sind.“

Für CRIF ist dieser Befund ein Beleg dafür, dass Nachhaltigkeit ein neues wirtschaftliches Selbstverständnis braucht. Anca Eisner-Schwarz, Geschäftsführerin von CRIF Österreich: „Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten zeigt sich, wie entscheidend nachhaltiges Wirtschaften für langfristige Stabilität ist. Unser Ziel ist es, Unternehmen mit Daten und Tools zu unterstützen, um nachhaltiges Wachstum aktiv mitzugestalten.“

Die von CRIF erhobenen ESG-Daten bieten eine fundierte Basis, um Nachhaltigkeit messbar zu machen. Gemeinsam mit der Plattform Synesgy können Betriebe ihre ESG-Performance kontinuierlich analysieren, verbessern und so nicht nur regulatorische Anforderungen erfüllen, sondern aktiv ihre Zukunftsfähigkeit gestalten. **BO**



Nachhaltiges Wachstum

»Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten zeigt sich, wie entscheidend nachhaltiges Wirtschaften für langfristige Stabilität ist. Unser Ziel ist es, Unternehmen mit Daten und Tools zu unterstützen, um nachhaltiges Wachstum aktiv mitzugestalten.«

Anca Eisner-Schwarz, Geschäftsführerin CRIF Österreich

Wie kombiniert man regionale Verankerung mit globalem Know-how, um Risiken in der Wohnungswirtschaft zu meistern? Die langjährige Partnerschaft von Salzburg Wohnbau und Aon zeigt, wie es geht.

Eine ideale Kombination

■ Die Unternehmensgruppe Salzburg Wohnbau ist ein zentraler Akteur in der österreichischen Wohnungswirtschaft und agiert als gemeinnütziger sowie gewerblicher Bauträger und Liegenschaftsverwalter. Mit insgesamt zwölf Unternehmen im Verbund schafft sie leistbaren, lebenswerten Wohn- und Lebensraum und verantwortete im Jahr 2024 die Verwaltung von über 36.800 Einheiten. Das jährliche Neubau- und Sanierungsvolumen überstieg 90 Millionen Euro. Nachhaltigkeit steht dabei immer im Fokus.

Die Unternehmensgruppe fördert Innovationen für eine nachhaltige Bauzukunft, indem sie zentrale Zukunftsthemen wie die Kreislaufwirtschaft aktiv vorantreibt, und wurde dafür bereits mehrfach ausgezeichnet. Auch Digitalisierung spielt eine wichtige Rolle, was sich etwa in innovativen Services wie dem digitalen Hausverwalter ALFRED niederschlägt, der von mehr als 50 % der Kunden genutzt wird.

Angesichts dieser Gesamt-Komplexität und dem starken Commitment zu sozialer



Markus Seitlinger,
Regionalmanager
Salzburg, Aon

QUICK FACTS

- **Kunde:** Unternehmensgruppe Salzburg Wohnbau
- **Branche:** Gemeinnützige Wohnungswirtschaft, Bauträger, Immobilien
- **Zusammenarbeit seit:** rund 5 Jahren
- **Ziel:** Risikotransparenz – Risikominimierung – Risikoauslagerung
- **Ergebnisse:** Optimierung und Verbreiterung des Versicherungsschutzes. Reduktion der Versicherungsprämie um 25 % im Rahmen der Aon-Rahmenvereinbarung.

www.salzburg-wohnbau.at

BESTMÖGLICH ABGESICHERT

»Dank Aon sind wir bei der Bewältigung der Cybercrime-Risiken bestmöglich vorbereitet und abgesichert.«

Dr. Georg Grundbichler CSE,
Geschäftsführer Salzburg Wohnbau



Verantwortung sowie digitalen Innovationen ist ein robustes Risikomanagement für die Unternehmensgruppe Salzburg Wohnbau von entscheidender Bedeutung.

Wachsendes Risiko durch Cybercrime

Bereits seit fünf Jahren vertraut Salzburg Wohnbau auf seinen Partner Aon, unter anderem, was Objektversicherungen betrifft. Doch in den vergangenen Jahren hat sich ein neues Risiko hervor getan, das mittlerweile stark in den Vordergrund gerückt ist: Cybercrime. Die Unternehmensgruppe stand vor der Herausforderung, auf das wachsende Risikopotenzial und die daraus resultierenden steigenden Prämienzahlungen an die Versicherungen zu reagieren. Auf Basis der langjährigen, partnerschaftlichen Zusammenarbeit auf Augenhöhe kam auch hier Aon in Spiel. Dr. Georg Grundbichler, Geschäftsführer der Unternehmensgruppe Salzburg Wohnbau, wusste sich in guten Händen: „Regionale Ansprechpartner mit regionaler Verankerung und dem Wissen über das zu versichernde Unternehmen sind ein, wenn nicht DER, wesentliche Faktor im Versicherungsmaklergeschäft – und im konkreten Fall kombiniert mit der internationalen Ausrichtung bzw. dem Netzwerk von Aon eine ideale Kombination, insbesondere bei globalen Risiken wie Cybercrime.“

Besserer Schutz, geringere Prämien

Als Schnittstelle zur Geschäftsführung der Unternehmensgruppe fungierte Regionalmanager Markus Seitlinger. „Es wurde über eine umfangreiche Situationsanalyse in weiterer Folge eine Marktbefragung durchgeführt und im Rahmen der Aon-Rahmenvereinbarungen mit verschiedenen Risikoträgern

im Cyberbereich eine auf die Salzburg Wohnbau Gruppe zugeschnittene Lösung gefunden“, fasst Seitlinger das Projekt zusammen.

In nur neun Monaten wurde nicht nur der Versicherungsschutz des Kunden optimiert und noch verbreitert, sondern darüber hinaus eine signifikante Reduktion der Versicherungsprämie um 25 % erreicht. Dieses tolle Ergebnis ist der engen und transparenten Kooperation aller Beteiligten in den Teams von Salzburg Wohnbau und Aon zu verdanken. „Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Kunden hat es uns ermöglicht, die Risikosituation unseres Kunden sehr rasch zu verstehen und zu analysieren, was wiederum in weiterer Folge zu einem punktgenauen Risikotransfer und zur Auslagerung des Risikos an einen Risikoträger geführt hat“, so Seitlinger.

Georg Grundbichler hebt besonders die „Sicht auf das Ganze“ von Aon hervor. „Dank Aon sind wir bei der Bewältigung der Cybercrime-Risiken bestmöglich vorbereitet und abgesichert“, so Grundbichler abschließend.

AON

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Aon Austria GmbH – Region Salzburg

Plainbachstraße 14/2/2

5101 Bergheim

Tel.: +43 5 78 00-700

salzburg@aon-austria.at

www.aon-austria.at

Erfolgreicher Auftragseingang für Alu-Fenstersysteme für U-Bahnen, Nahverkehrs- und Fernreisezüge in vier Ländern. SAG baut Position als Systemlieferant der Bahnindustrie weiter aus. **Großaufträge von internationalen Bahnproduzenten.**

Trotz schwieriger volkswirtschaftlicher Rahmenbedingungen in Europa setzt die SAG Group ihren Wachstumskurs fort und erhält neue Aufträge aus der Bahnindustrie mit einem Gesamtvolumen von über 13 Millionen Euro. Damit stärkt das Unternehmen seine Position als zuverlässiger Systemlieferant für maßgeschneiderte Leichtbaukomponenten. Geliefert werden Fenstersysteme aus Aluminium für U-Bahnen, Regional- und Fernverkehrszüge in Großbritannien, Thailand, Israel und Frankreich. Die beauftragten Alu-Fenstersysteme werden von SAG Slovakia in Chocholna-Velcice (rund 100 km von Bratislava entfernt) produziert und an internationale Bahnproduzenten ausgeliefert. Sie kommen in U-Bahnen, Nahverkehrs- und Fernreisezügen zum weltweiten Einsatz.

Bevorzugter Partner globaler OEMs

Die Vergabe dieser Aufträge an SAG Slovakia ist kein Zufall: Seit 1992 fertigt das Unternehmen maßgeschneiderte Fenstersysteme für den Schienenverkehr und hat sich als bevorzugter Partner



globaler OEMs etabliert. „Diese neuen Aufträge sind ein klarer Vertrauensbeweis unserer Kunden in die Kompetenz der SAG Group und in unser Team in der Slowakei“, betont Pavol Kubica, Management Direktor von SAG Slovakia. „Gerade in einem herausfordernden Marktumfeld zeigen wir, dass wir durch Innovation, Flexibilität und Liefertreue überzeugen. Darauf sind wir sehr stolz.“ SAG Slovakia ist ein Systemlieferant, der die gesamte Wertschöpfungskette ab-

bildet. Vom Entwurf bis zur Serienproduktion werden mit State-of-the-Art-Technologien in der Verarbeitung und dem Schweißen von komplexen Aluminiumkonstruktionen vielfältige Sonderprodukte für die Automotive-, Lkw-, Bahn-, Sonderfahrzeug- und Militärindustrie hergestellt. **BO**

INFO-BOX

SAG Group: Global Player mit lokalem Footprint in 6 Ländern und 9 Standorten

Das Unternehmen geht auf die 1898 gegründete Salzburger Aluminium AG zurück und beschäftigt heute rund 1.100 Mitarbeiter an insgesamt neun Standorten in Österreich, den Niederlanden, der Slowakei, Spanien, Mexiko und den USA. Im Jahr 2024 belief sich der Umsatz der gesamten Gruppe auf rund 190 Mio. Euro.



Überzeugende Argumente

»Gerade in einem herausfordernden Marktumfeld zeigen wir, dass wir durch Innovation, Flexibilität und Liefertreue überzeugen. Darauf sind wir sehr stolz.«

Pavol Kubica, Management-Direktor SAG Slovakia

Aktuelle Infos und Services für Ihr Unternehmen

Ob Vermittlung, Beratung oder
Förderung: Wir stehen Ihnen
gerne mit Rat und Tat zur Seite

www.ams.at/unternehmen





Palfinger positioniert sich mit neuer Strategie und ambitionierten Finanzziele für den nächsten Wachstumssprung. 2030 soll die Drei-Milliarden-Umsatzmarke geknackt werden.

Strategie 2030+.

Palfinger präsentiert mit „Reach Higher“ seine neue Strategie 2030+. Mit maximalem Kundenfokus, gezielten Investitionen sowie optimierten Prozessen will das Technologieunternehmen seine Weltmarktposition stärken und profitables Wachstum fördern. „Vor rund fünf Jahren haben wir unsere Strategie 2030 vorgestellt. Seither hat sich die Welt rasant verändert. In vielen Bereichen so sehr, dass wir unsere Strategie jetzt auf die nächste Ebene heben:

Reach Higher – unsere Strategie 2030+“, sagt Andreas Klauser, CEO von Palfinger.

Neues Level mit Reach Higher

„Reach Higher bedeutet, dass wir in allen Bereichen noch besser werden. Deshalb setzen wir uns auch noch höhere Finanzziele. Wir planen für 2030 mehr als drei Milliarden Euro Umsatz, eine EBIT-Marge von zwölf Prozent und ein ROCE von 15 Prozent“, erklärt Felix Strohbichler, CFO von Palfinger. Die Strategie 2030+ mit ihren neuen Zielen

wurden Anfang Oktober beim Capital Markets Day, der jährlichen Investoren- und Analystenveranstaltung von Palfinger, in Wien präsentiert. Mit den neu definierten finanziellen und nichtfinanziellen Kennzahlen, etwa zur Kundenzufriedenheit, zum Engagement der Mitarbeitenden oder zur Liefertreue, werden Fortschritte bis 2030 messbar und gezielt steuerbar.

Dreiklangstrategie

Die Palfinger-Strategie Reach Higher

begegnet den Herausforderungen unserer Zeit mit drei klar definierten strategischen Ausrichtungen: „Lifting Customer Value“, „Balanced Profitable Growth“ und „Execution Excellence“. Sie geben die Richtung vor. Entlang dieser hat Palfinger klare Prioritäten gesetzt: Fünf Must-win Action Fields und 13 weitere strategische Programme sollen für die konsequente Umsetzung sorgen. Sie bilden das Fundament, um die definierten Ziele zu erreichen und das Versprechen von Lifetime Excellence einzulösen – auch in herausfordernden Zeiten. Denn geopolitische Unsicherheiten, wirtschaftliche Volatilität und Handelskonflikte bleiben Realität. Der Klimawandel beeinflusst Märkte und führt zu starken Verschiebungen von Wachstum und Resilienz der Kundensegmente. Gleichzeitig verändern künstliche Intelligenz und autonome Systeme ganze Branchen und Anwendungsfelder. Bedürfnisse und Nachfrageverhalten der Kunden wandeln sich rasant. Palfinger antizipiert diese Entwicklungen und verwandelt sie gezielt in Chancen.

Lifting Customer Value

Palfinger entwickelt nahtlos integrierte Lösungen, die den Kund:innen jeden Tag

Mehrwert liefern und langfristigen wirtschaftlichen Erfolg sichern sollen. Das fasst das Unternehmen unter „Lifting Customer Value“ zusammen. Basis dafür ist unter anderem das Programm „Technologie- und Marktführerschaft“. Es definiert Innovationsfähigkeit als Kernkompetenz, um die Wertschöpfung und Produktivität der Kund:innen wie des Unternehmens langfristig zu steigern.

Balanced Profitable Growth

Mit „Balanced Profitable Growth“ schöpft Palfinger das Wachstumspotenzial seines umfassenden Produktportfolios und seines starken regionalen Footprints aus. Dazu erweitert das Unternehmen mit dem Programm „Services & Ersatzteile“ beispielsweise sein globales Servicenetzwerk, aktuell mit neuen Standorten in Huntley/Illinois, Singapur und Duisburg. Das Programm „Hubarbeitsbüh-

nen“ wiederum setzt auf die Stärkung des Produktportfolios durch innovative und flexible High-End-Hebelösungen in dieser Produktlinie.

Execution Excellence

Palfinger liefert Spitzenleistungen und erzielt durch effiziente, optimierte Prozesse noch bessere Resultate. Eine schlanke Organisation, standardisierte Systeme, digitale Prozesse und topqualifizierte Mitarbeitende sichern Exzellenz – bei Qualität, Liefertreue und Produktivität. Das fasst Palfinger unter „Execution Excellence“ zusammen. Gleichzeitig bildet es die Grundlage, um künftig Chancen durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz zu nutzen. Das



Jeden Tag besser werden

„Wir bauen unsere Stärken gezielt aus, sichern unsere Position als Branchenführer und steigern unsere Resilienz. So wachsen wir profitabel und langfristig.“

Andreas Klauser, CEO von Palfinger



COO Alexander Susaneck, CEO Andreas Klauser, CHRO Maria Koller und CFO Felix Strohbichler bei der Präsentation der Strategie 2030+

Programm „Globale Supply Chain“ setzt dafür mit Bestandsoptimierung, verbesserter Logistik und integrierter End-to-End-Planung Maßstäbe in Effizienz und Kundennähe.

Strategie 2030+

Reach Higher – Strategie 2030+ baut auf einem starken Markenkern auf: „Lifetime Excellence steht für kompromisslose Spitzenleistung, für wirtschaftliche, zuverlässige und innovative Produktlösungen. Und für unseren Anspruch an uns, immer besser zu werden. Das zeigt sich auch in unserer wertebasierten Palfinger-Unternehmenskultur. Durch sie wird die neue Strategie auf allen Ebenen konsequent umgesetzt: leidenschaftlich, geradlinig und führend. Gegenüber Kunden, Partnern und Mitarbeitenden“, so CEO Andreas Klauser abschließend. **BS**

Der österreichische Pkw-Markt zeigt mit einem Plus von 12,6 Prozent einen klaren Aufwärtstrend. Besonders stark: die Volkswagen-Konzernmarken mit über 87.000 Neuzulassungen.

Pkw-Markt wächst weiter stabil.

Der stabile Aufwärtstrend auf dem heimischen Pkw-Markt setzt sich im heurigen Jahr fort. Mit 215.115 Neuzulassungen kamen in den ersten neun Monaten um 24.092 Fahrzeuge mehr – das ist ein Plus von 12,6 Prozent – auf den Markt als im Vorjahreszeitraum. Erfreulich zeigen sich die Volkswagen-Konzernmarken, vereinen sie doch mit einem Zuwachs von 12.245 Fahrzeugen gegenüber dem Vorjahreszeitraum rund die Hälfte des kumulierten Neuzulassungsplus des österreichischen Pkw-Marktes auf sich.

„Der heimische Automarkt zeigt übers Jahr gesehen einen kontinuierlichen Trend nach oben, was ein positives und auch notwendiges Signal für die gesamte Branche ist. Parallel intensiviert sich jedoch gerade mit Blick auf das Herbstgeschäft und das bevorstehende Jahresfinish der Wettbewerb unter allen Marktteilnehmern weiter“, sagt Hans Peter Schützinger, Sprecher der Geschäftsführung der Porsche Holding Salzburg, und ergänzt: „Wir müssen jedoch aufpassen, dass gerade in wirtschaftlich volatilen Zeiten der vorherrschende Kampf um Marktanteile und Stückzahlen nicht zu einer gefährlichen Aktionitis für Importeure und Händler führt, die wiederum nur zu kurzfristigem Erfolg führen würde.“



teile und Stückzahlen nicht zu einer gefährlichen Aktionitis für Importeure und Händler führt, die wiederum nur zu kurzfristigem Erfolg führen würde.“

Positiver Trend

»Der heimische Automarkt zeigt übers Jahr gesehen einen kontinuierlichen Trend nach oben, was ein positives und auch notwendiges Signal für die gesamte Branche ist.«

Peter Schützinger, Sprecher der Geschäftsführung der Porsche Holding Salzburg

Als positives Zeichen für ein gutes 4. Quartal ist das September-Ergebnis zu werten, in dem vor allem die privaten Autokäufer kräftiger aufs Gas gestiegen sind. Mit 25.745 Fahrzeugen liegen die Neuzulassungen gleich um 29,4 Prozent über dem Vergleichsmonat des Vorjahres. Für Schützinger ein wichtiger Schritt in Richtung nachhaltiger Erholung des Automarktes.

Starke Marktpformance

Die Volkswagen Konzernmarken sind mit 87.628 Neuzulassungen weiter auf



einem hohen Marktanteilsniveau unterwegs. Mit einem Plus von 16,2 Prozent in den ersten neun Monaten des heurigen Jahres konnten sie sogar auf hohem Niveau um 3,6 Prozentpunkte stärker wachsen als der Gesamtmarkt und somit eine gute Basis für das verbleibende Autojahr sowie zur Absicherung ihrer Marktposition schaffen.

„Wir wachsen damit schneller als der Markt und gehen mit allen Marken mit einem soliden und natürlich gewachsenen Auftragsbestand in das letzte Viertel des Jahres. Demnach sind wir – gerade mit den sehr attraktiven Neuererscheinungen dieses Jahres – zuversichtlich, unsere gesteckten Ziele zu erreichen und mit einem starken Finish sogar zu übertreffen. Wir wollen uns am Jahresende wieder bei einem Marktanteil von rund 39 Prozent bewegen“, sagt Schützinger.

Starke Elektrifizierung

Der eingeschlagene Weg der Elektrifizierung zur Erfüllung der CO₂-Ziele geht auch für den VW-Konzern in die richtige Richtung. „Das Wachstum wird vorrangig noch von Flotten und Unternehmen getragen, aber auch bei den Privatkunden stehen die batterieelektrischen Fahrzeuge und die Plug-in-Hybride immer höher im Kurs. Gerade das wachsende und preislich attraktivere Angebot bei den Klein- und Kompaktwagen mit immer größeren Reichweiten macht Elektro auch bei einer immer breiter werdenden Kundenschicht salonfähiger“, so Hans Peter Schützinger.

Die Wiener Elektro Tage Ende September haben ihm mit ihren fast 80.000 Besucher:innen an vier Tagen eindrucksvoll gezeigt, wie groß das Interesse an „Elektro“ bereits sei und auf welch vielfältiges Angebot die Kunden gerade bei den



Der VW-Konzern versucht, mit E-Autos – wie dem Skoda Elroq – seinen Beitrag zur CO₂-Reduktion im Verkehr zu leisten.

Volkswagen Konzernmarken zurückgreifen können. „Wir dürfen als Unternehmen, aber auch als Branche trotz der Debatte um das Verbrenner-Aus jetzt nicht nachlassen, die Elektrifizierung weiter voranzutreiben“, sagt Schützinger abschließend. **BS**



UNSERE INDUSTRIE

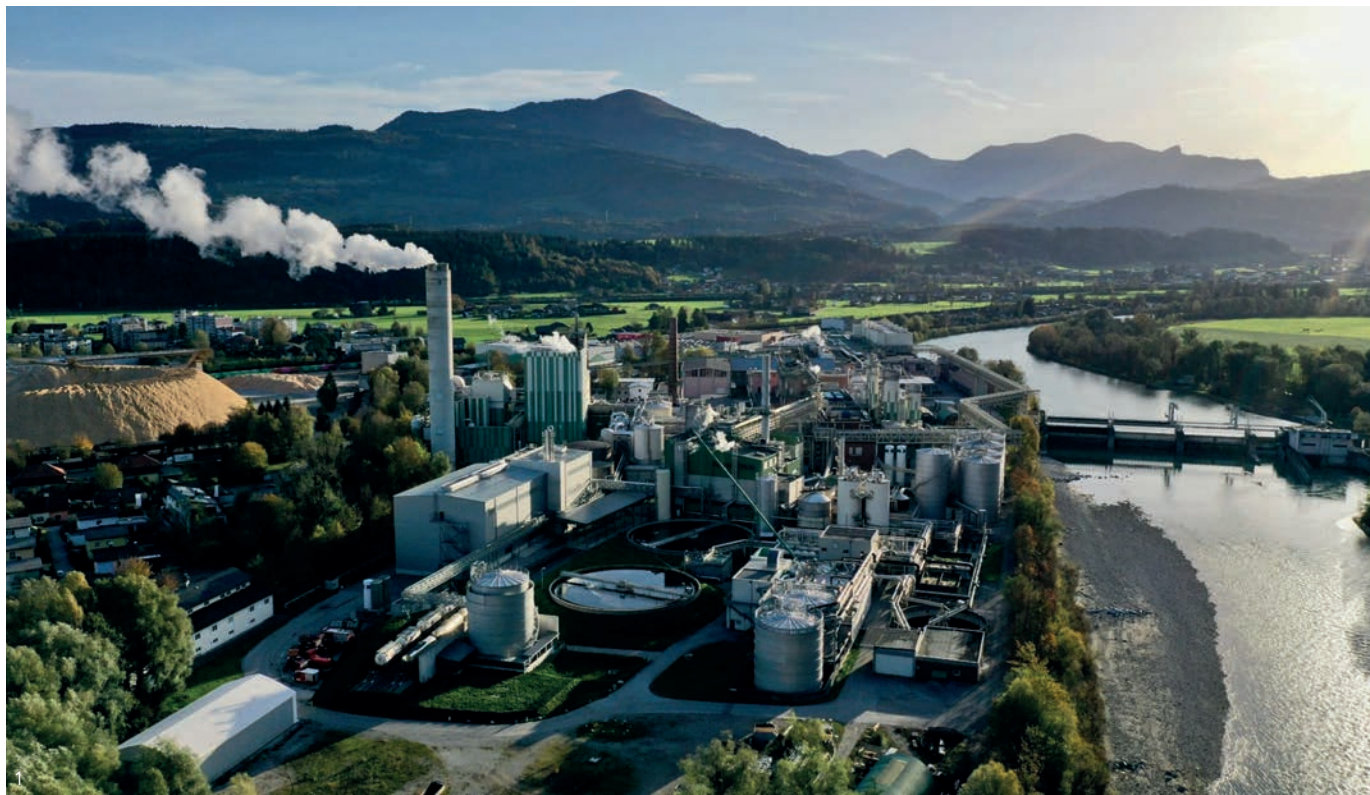
bringt Österreich nach vorne!

Die Industrie steht für ein Viertel der Wirtschaftskraft, eine Million hochqualitative Arbeitsplätze und die Hälfte der Forschungsausgaben.

ZUKUNFT
GESTALTEN



in t w i f y d
www.iv.at



Die Oji Holdings Corporation und TowerBrook Capital Partners haben eine Vereinbarung über den Verkauf von AustroCel Hallein getroffen, einer der modernsten Bioraffinerien Europas. **„Viele Möglichkeiten für weiteres, künftiges Wachstum.“**

AustroCel mit Sitz in Hallein, in der Nähe von Salzburg, ist einer der führenden Carbon Converter Europas: Das Unternehmen nutzt nachhaltig gewonnene Nebenprodukte der Forstwirtschaft und schöpft den vollen Gehalt des Holzes aus, um fortschrittliche Biokraftstoffe, biobasierte Hochleistungskemikalien und Biomaterialien herzustellen. Mit Produktion sowie Forschung und Entwicklung an einem einzigen integrierten Standort bedient das Unternehmen einen globalen Kundenstamm und beschäftigt über 300 Mitarbeiter.

Bedeutende langfristige Investitionen für die Zukunft

Während der Eigentümerschaft von TowerBrook und unter der Führung von CEO Wolfram Kalt tätigte AustroCel bedeutende langfristige Investitionen für die Zukunft, baute eine hoch differenzierte Bioraffinerieplattform auf, leistete Pionierarbeit bei der Umsetzung von Best Practices auf dem Markt im Hinblick auf ein Zero-Waste-Modell und maximierte profitables Wachstum und Nachhaltigkeit. Das Unternehmen war in dieser Zeit ein konsequenter Innovator, führte 2021 die Produktion von Bio-

ethanol der nächsten Generation ein und brachte im letzten Jahr ein hochinnovatives landwirtschaftliches Hydrogel auf den Markt – ein biologisch abbaubares Naturpolymer, das den Bewässerungsbedarf erheblich reduziert und Landwirte bei der Bewältigung der anhaltenden Herausforderungen des Klimawandels unterstützt.

Mit Blick auf die Zukunft ist AustroCel gut positioniert, um sein Produktangebot weiter auszubauen und sein Portfolio beispielsweise um nachhaltig gewonnenes E-Methanol auf Basis der eigenen biogenen CO₂-Kapazitäten zu erweitern.

Grundlage für profitables Wachstum

Patrick Verschelde, Vorsitzender von AustroCel und Senior Advisor bei Tower-Brook, kommentierte: „AustroCel ist heute eine der führenden Bioraffinerien Europas und ein Beispiel für ein zirkuläres Null-Abfall-Modell. Als Team sind wir sehr stolz auf die bisherigen Erfolge und darauf, dass wir die bedeutenden Investitionen unterstützt haben, die das Unternehmen transformiert und die Grundlage für das aktuelle und zukünftige profitable Wachstum geschaffen haben. AustroCel steht im Zentrum der Kreislaufwirtschaft und bietet ein Modell für nachhaltige Investitionen und eine Vorlage für das Zukunftspotenzial der Holzproduktindustrie. Dies passt perfekt zu Oji, die die gleichen Werte und Visionen für nachhaltiges Wachstum teilen. Ich freue mich sehr, dass die beiden Unternehmen zusammengekommen sind.“

Wolfram Kalt, CEO von AustroCel, fügte hinzu: „Wir sind dankbar für das Engagement, die Investitionen und die Vision von TowerBrook während ihrer Eigentümerschaft. Unser Team ist stolz darauf, AustroCel zu dem gemacht zu haben, was es heute ist – eine hochinnovative Bioraffinerie. Wir freuen uns auf die Zukunft und unsere Partnerschaft

mit Oji, die viele Möglichkeiten für weiteres, künftiges Wachstum bietet.“

Hiroyuki Isono, CEO von Oji, betonte: „AustroCel ist eine der führenden Bioraffinerien Europas und ein Vorbild für die kreislauffähige, abfallfreie Produk-

unserer Gruppe machen wird.“ Der Abschluss der Übernahme unterliegt noch den entsprechenden Genehmigungen **BO**

„Freuen uns auf die Zukunft“

»Unser Team ist stolz darauf, AustroCel zu dem gemacht zu haben, was es heute ist – eine hochinnovative Bioraffinerie. Wir freuen uns auf die Zukunft und unsere Partnerschaft mit Oji, die viele Möglichkeiten für weiteres, künftiges Wachstum bietet.«

Wolfram Kalt, CEO AustroCel Hallein



tion von wertschöpfenden forstwirtschaftlichen Produkten, darunter Biotkraftstoffe der nächsten Generation sowie biobasierte Hochleistungsprodukte und Additive. AustroCel kann auf eine langjährige Erfolgsgeschichte in der Produktentwicklung und Innovation zurückblicken. Wir freuen uns, das Team bei Oji willkommen zu heißen, und erwarten, dass es die Transformation des Geschäftsportfolios von Oji beschleunigen und das Geschäft mit forstwirtschaftlicher Biomasse zum Kernstück

INFO-BOX

Über AustroCel

Die AustroCel Hallein GmbH ist ein Traditionsunternehmen der österreichischen Zellstoffindustrie, das heute zu den innovativsten Produzenten der Branche zählt und als eine der führenden Bioraffinerien in Österreich angesehen wird. Das Unternehmen beschäftigt 342 Mitarbeitende, hat einen Jahresumsatz von über 180 Mio Euro und eine Produktionskapazität von bis zu 160.000 Tonnen Zellulose und zugehörige Energieprodukte, wie reststoffbasiertes Bioethanol und Biogas, pro Jahr. In der modernen Bio-Raffinerie werden neben dem Viskosezellstoff und Bioethanol auch Fernwärme und Grünstrom für den eigenen Betrieb und die Region hergestellt. Damit versorgt der Halleiner Innovationsleader nicht nur die eigene Produktion mit sauberer Energie, sondern auch 28.000 Haushalte mit Grünstrom und 13.000 Haushalte mit Fernwärme. Die Kapazität der Bio-Ethanol-Produktion reicht aus, um 1 % des österreichischen Benzin-Kraftstoffbedarfs zu decken. Die Produktion eines neuartigen Hydrogel-Granulats ist im Juli 2025 erfolgreich gestartet. Mit der Spezialisierung auf Advanced-Cellulose-Produkte, produziert die Bio-Raffinerie auch zukunftsweisende Anwendungen für nichttextile Märkte, wie z. B. für die Pharmaindustrie, Lebensmittelbranche oder den Bausektor, aus Holz.



Das in Hallein produzierte Bio-Ethanol wird gängigen Benzin-Kraftstoffen beigemischt.

Gebürtiger Salzburger Leadership- und Organisationsentwickler überzeugt mit Future-Skill „AI-EQ“ ein internationales Fachpublikum auf einem renommierten Expertenkongress im Big Apple.

Wolfgang Eder bringt AI-EQ von Österreich nach New York.



Wolfgang Eder, Gründer und CEO von EQ4.ai, in New York

Im Zeitalter der emotionalen künstlichen Intelligenz reicht reine Anwendungskompetenz beim KI-Einsatz nicht mehr aus!“, betont Wolfgang Eder, Gründer von EQ4.ai. Der gebürtige Salzburger wurde eingeladen, seine Expertise beim renommierten Internationalen Expertenkongress in New York zu präsentieren. Vor mehr als 300 Teilnehmer:innen aus aller Welt stellte er eine provokante These auf: Beim KI-Einsatz wird künftig AI-EQ – die emotionale Intelligenz im Umgang mit KI – zur unverzichtbaren Schlüsselkompetenz.

KI-Einsatz braucht AI-EQ, sonst droht Manipulation durch die KI!

In seiner Keynote machte Eder deutlich,

dass KI-Systeme zunehmend soziale Kompetenzen entwickeln. Durch empfindliche Sensoren und clevere Algorithmen interpretiert KI, wie wir uns fühlen. So erkennt sie menschliche Emotionen und passt ihre Interaktionen mehr und mehr an menschliches Kommunikationsverhalten an.

„Wenn die Künstliche Intelligenz gelernt hat, zwischenmenschliche Fähigkeiten einzusetzen und Emotionalität zu simulieren, dann brauchen Menschen eine neue Kompetenz im Umgang mit der Digitalität. Sonst laufen sie Gefahr, von ihr gesteuert oder manipuliert zu werden“, so Eder. AI-EQ – die emotionale Intelligenz im Umgang mit KI – sei damit „die Schlüsselkompetenz des Agentic Human-AI-Zeitalters“.

Internationale Bühne, österreichische Innovationskraft

Der Kongress, der jährlich in New York stattfindet, versammelte mehr als 300 Expert:innen. Alle Vortragenden werden von einer internationalen Fachjury ausgewählt, um hochqualitative Beiträge zu garantieren. Mit seinem Beitrag vertrat Eder nicht nur Innovationskraft made in Austria, sondern brachte auch eine hochprovokante These auf die Bühne.

Ohne AI-EQ könnte Menschen die Kontrolle über KI entgleiten

KI-Agents (das sind teilautonom agierende KI-Systeme mit Entscheidungskompetenz für komplexe Aufgabenstellungen) kommen in immer mehr Wirtschaftsbereichen zum Einsatz. Damit wir Menschen in diesen gemischten Mensch-KI-Teams die Kontrolle und Steuerung behalten, ist AI-EQ essenziell. **BO**

INFO-BOX

Über Wolfgang Eder

Wolfgang Eder ist Gründer und CEO von EQ4.ai sowie erfahrener Leadership- und Organisationsentwickler. Der gebürtige Salzburger begleitet seit über 30 Jahren Unternehmen und Führungskräfte im internationalen Umfeld. Mit EQ4.ai macht er die Schlüsselkompetenz AI-EQ – die emotionale Intelligenz im Umgang mit künstlicher Intelligenz – für Organisationen nutzbar. Er lehrt zudem am Zentrum für Soziale Kompetenz der Universität Graz und gilt als einer der führenden Experten für die Gestaltung von Mensch-KI-Teams.

www.eder.ch

RAIFFEISEN SALZBURG

Ob Finanzierungen, Liquiditätsmanagement, Förder-, Außenhandels- und Währungsberatung, Veranlagungen oder Firmenübergaben: Für Unternehmen garantiert Raiffeisen Salzburg als regional verwurzelter Partner effiziente, unbürokratische und maßgeschneiderte Finanzlösungen sowie umfassende Serviceleistungen.

Neue Wege mit starken Partnern



Josef Meissnitzer (li.), CEO und geschäftsführender Gesellschafter von SIGES Massivholzbau, geht gemeinsam mit Raiffeisen Salzburg neue Wege. Im Bild mit Hermann Maier (re.).

■ In einer sich stetig wandelnden Wirtschaftswelt sind Mut und Innovationsgeist zentrale Eigenschaften erfolgreicher Unternehmer:innen. Sie wagen Entscheidungen, für die es keine Garantie gibt, und schlagen Wege ein, die zuvor noch niemand betreten hat. Hier ist es entscheidend, verlässliche Partner an der Seite zu wissen – wie etwa eine Bank, die nicht nur Zahlen im Blick hat, sondern den Menschen und seine Idee dahinter versteht.

Vertrauen als Fundament der Zusammenarbeit

Für Raiffeisen Salzburg geht es nicht nur um die Bereitstellung finanzieller Mittel. Eine langfristige, partnerschaftliche Beziehung steht im Mittelpunkt, die auf Vertrauen, Offenheit und gegenseitigem Verständnis basiert. Denn eine solide Bankverbindung geht weit über die reine Finanzierung hinaus. Sie lebt von einem ehrlichen Austausch und

dem gemeinsamen Ziel, sowohl Chancen als auch Risiken realistisch einzuschätzen.

Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten ist dieses partnerschaftliche Miteinander essenziell. Indem die Bank die strategische Ausrichtung ihrer Kund:innen kennt, kann sie individuell beraten und gezielt unterstützen – sei es bei Expansionsvorhaben, Transformationsprozessen oder in Phasen der Konsolidierung.

Engagement für die Region Salzburg

Raiffeisen Salzburg versteht sich als aktiver Mitgestalter der regionalen Wirtschaft. Von Annaberg bis Zell am See, von Anthering bis Zederhaus vertrauen Unternehmen auf die Erfahrung, das Know-how und das Engagement der Finanzberater:innen. Dabei liegt der Fokus auf maßgeschneiderten Lösungen, die sich an den konkreten Bedürfnissen und Zielen der Firmenkund:innen orientieren.

Gemeinsam neue Wege beschreiten

Das Ziel von Raiffeisen Salzburg ist klar: Unternehmen bei jeder Herausforderung ein starker, zuverlässiger Partner zu sein. Mit individueller Beratung, fundierter Expertise und einem ausgeprägten regionalen Fokus trägt die Bank dazu bei, dass unternehmerische Ideen Wirklichkeit werden – und Salzburgs Wirtschaft auch in Zukunft auf einem soliden Fundament steht.

**Raiffeisen Salzburg
Business Banking**



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Raiffeisen Salzburg

Schwarzstraße 13–15

5020 Salzburg

Tel.: +43 662 888 60

info@rvs.at

salzburg.raiffeisen.at/firmenkunden



V.l.n.r.: Moderatorin Katrin Prähauser, Aufsichtsratsvorsitzender Werner Magedler, Vorstandsvorsitzende Allegra Frommer und Speaker Karl-Theodor zu Guttenberg

Das Hogast-Symposium lud in Salzburg dazu ein, Visionen für ein Unternehmertum von morgen zu entwickeln, das Mut, mentale Stärke und Gestaltungswillen vereint.

Gemeinsam besser einkaufen.

Der bedeutendste Event der Hospitality-Branche bot beim Symposium am 14. und 15. Oktober den gut 1.100 anwesenden Hoteliers, Gastronomen und Lieferpartnern reichlich Gelegenheit zum Austausch und Vernetzen. Die Jubiläumsgala – anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Hogast – in der Salzburgarena steigerte mit Hauskitchen, Showacts und emotionalen Höhepunkten den Unterhaltungsfaktor der zweitägigen Veranstaltung. Unter dem Motto „Fifty Meets Future“

informierten und inspirierten sechs internationale Top-Speaker das interessierte Publikum auf höchstem Niveau. Die Keynote von Unternehmensberater Karl-Theodor zu Guttenberg zeichnete ein eindringliches Bild einer aus dem Schlaf erwachenden europäischen Gesellschaft. Angesichts globaler Machtverschiebungen, sicherheitspolitischer, energie- und handelsbezogener Abhängigkeiten forderte zu Guttenberg ein Umdenken: Europa müsse Eigenverantwortung übernehmen und seine Abhängigkeiten abbauen. Statt in Angst, Läh-

mung und Selbstkritik zu verharren, brauche es Mut, Selbstbewusstsein und eine Kultur des Scheiterns, die zweite Chancen statt Hämie fördert. Nur durch eine Haltung des Handelns könne Europa wieder relevant und wettbewerbsfähig werden. Die Botschaft: Aufwachen, Haltung zeigen und nicht länger darauf vertrauen, dass andere für Europas Sicherheit und Zukunft sorgen.

Menschen wollen kuratiertes Staunen

In seinem Vortrag skizzierte Zukunftsforscher Andreas Reiter den Weg zu

einem widerstandsfähigen Tourismus der Zukunft. Resilienz, so seine Botschaft, bedeutet nicht Stärke durch Masse, sondern durch Agilität – denn nicht die Eiche, sondern das Schilfrohr überstehe den Sturm. Reiter sprach von einem Paradigmenwechsel in der Branche, mit dem unter anderem Limitierung und Dynamic Pricing einhergehen. „Das Reisen als demokratischer Luxus ist zu Ende.“ Vielmehr werde es selektiver und wertvoller. Menschen verstehen es heute als Teil ihrer Lebensreise, sie suchen bedeutsame neue Natur-, Food- und Mikroerfahrungen und streben nach Longevity – „weg vom Sightseeing hin zum Lifeseeing“. Worauf wird es zukünftig ankommen? Auf Hyperpersonalisierung durch KI, Co-Kreativräume und smarte, regenerative Angebote, so der Zukunftsforscher.

Ins Handeln kommen

Unternehmer und Mentor Jochen Schweizer zog die Besucher:innen mit der authentischen Rekapitulation seines bisherigen Lebensweges, der geprägt ist von Wagemut, Rückschlägen, Unsicherheit, dem Glauben an sich selbst und Resilienz, in den Bann. Er betonte, dass Krisen oft notwendige Wendepunkte für Wachstum seien und sich Chancen und Unsicherheiten immer bedingen. Er postulierte, dass der erste Schritt entscheidend und nicht das Ziel, sondern der Weg wichtig sei – „denn das ist das Leben“. Schweizer gab dem Publikum ein Manifest mit auf den Weg: Glaube sei die Grundlage von allem. „Um etwas zu wagen, müssen Sie daran glauben, dass es gelingen kann. Wenn Sie wagen, kann es Rückschläge geben. Diese müssen Sie überwinden, um daran zu wachsen – und um letztlich zu fliegen, der Inbegriff von Freiheit.“

Der persönliche 8.000er

Höhenbergsteigerin Gerlinde Kaltenbrunner begeisterte mit ihrer Erzählung, wie sie als erste Frau alle 14 Achttausender ohne zusätzlichen Sauerstoff bestieg. Sie sprach über Rückschläge, etwa am K2, wo sie sechsmal umkehrte, aber nie aufgab. „Der K2 hat mir die breiteste



Silvia Schneider und Alfons Haider moderieren die Jubiläumsgala.

Palette an Erfahrungen beschert – kraftvolle Momente und echte Rückschläge.“ Ihr Erfolg basiert auf Mut, Disziplin, Intuition und der mentalen Stärke, in schwierigen Situationen positiv zu bleiben. Sie betonte die Kraft des Teams, Selbstreflexion und die innere Begeisterung als Antrieb. Ihre Erkenntnis: „Ich bin nicht an den Erfolgen gewachsen, sondern an den Rückschlägen und dem Wiederaufstehen.“

Die Keynote von Sven Gábor Jánoszy, Zukunftsforscher und Chairman des 2b Ahead ThinkTanks, bot einen faszinierenden Blick in die Zukunft: humanoide Roboter, Quantencomputer, adaptive Produkte und Gentherapien, die das Altern verlangsamen. Hotellerie und Gastronomie könnten mit innovativen Angeboten zur Longevity beitragen. Sein Appell: „Beschäftigen Sie sich mit den Technologien – sie kommen sowieso!“

Menschen suchen Werte

Den Abschluss des zweitägigen Hogast-Symposiums machte Unternehmerin Judith Williams, die in ihrem Vortrag die Bedeutung emotionaler Führung als zentralen Erfolgsfaktor in Unternehmen betonte. Emotionale Führung bedeutet für sie, Menschen zu verstehen, zu berühren und zu bewegen. Ein Beispiel hierfür sei ihre Erfahrung bei der Tanzshow Let's Dance: „Mein Tanzpartner

merkte: wenn ich unsicher war, hat er mir wenig Raum gegeben. Wenn ich sicher war, hat er meinen Raum erweitert.“ Dies zeigt, wie Führung durch gezieltes Raumgeben die persönliche Entwicklung fördert. Und wie gelingt Führung in Zeiten des Wandels? „Ein Growth-Mindset sichert den Erfolg“, zeigte sich Williams überzeugt. Ausdauer, Inspiration statt Vergleich, Kritik als Geschenk, Fehler als Chance, Lernbereitschaft, der Glaube an sich selbst und Resilienz seien zentrale Werte.

Wertvolle Werkzeuge an der Hand

Das gesellschaftliche Highlight des Symposiums war die Jubiläumsgala, die mit Top-Showacts wie den Mentalmagiern Anca & Lucca, dem Bossa Club mit Sänger Didier Rucekeli sowie der charmannten Moderation von Silvia Schneider und Alfons Haider für beste Unterhaltung sorgte. Kulinarisch verwöhnten die Spitzenköch:innen Christina Scheffenacker, Hubert Wallner, Oliver Scheiblauber und Klemens Gold mit exquisiter Kochkunst. Der emotionale Höhepunkt war die Laudatio von Hogast-Gründungsmitglied Helmut Peter vom Weissen Rössl, der das Publikum an die Anfänge der Genossenschaft erinnerte.

Vorstandsvorsitzende Allegra Frommer dankte den Gästen, gab Einblicke in über 60 laufende Digitalisierungs- und KI-Projekte, betonte Loyalität und Zusammenhalt als Basis der Hogast und blickte optimistisch in die Zukunft: „Unsere Top-Speaker haben uns wertvolle Werkzeuge an die Hand gegeben – mit positivem Spirit geht es in die nächsten 50 Jahre!“

BS



Wer wagt, gewinnt!

»Um etwas zu wagen, müssen Sie daran glauben, dass es gelingen kann.«

Jochen Schweizer, Unternehmer und Mentor

Das E-Mobilitäts-Kompetenzzentrum Moon Power mit Sitz in Salzburg setzt seinen strategischen Expansionskurs fort und baut die Geschäftstätigkeit in Richtung Südeuropa weiter aus.

Nächster bedeutender Expansionsschritt.

Der Einstieg von Moon Power in Italien war mit Bedacht gewählt und erfolgte Anfang September zum perfekten Zeitpunkt. Das südeuropäische Land ist nicht nur, nach Deutschland und Frankreich, der drittgrößte Automarkt der europäischen Union, sondern nimmt in Sachen Mobilitätswende aktuell nachhaltig Fahrt auf. So sind bereits zu Jahresbeginn die Neuzulassungen elektrifizierter Fahrzeuge stark angestiegen, ehe Anfang August ein 600 Millionen Euro schweres Förderungspaket zugunsten neuer Elektroautos vom Staat verabschiedet wurde.

Das italienische Moon-Power-Team ist Teil der Volkswagen Group Italia mit Sitz in Verona, deren Geschäftstätigkeiten seit Juni 2024 von der Porsche Holding Salzburg verantwortet werden. Unter der Leitung von Francesco Quagliari konzentriert sich Moon Power Italia vorrangig auf B2B-Projekte und Unternehmen, deren Fuhrparks entweder schon aus vollelektrischen Fahrzeugen (BEVs) oder Plug-in-Hybriden (PHEVs) bestehen oder umgestellt werden sollen, um sie mit spezifisch auf ihre Bedürfnisse maßgeschneiderten Lösungen zu unterstützen.

Dabei steht Moon Power Italia auf Wunsch als exklusiver Ansprechpartner für die Integration des kompletten Ökosystems zur Verfügung. Das Angebot reicht also von der Hard- und Software im Sinne von Ladestationen, Energiespeichern und Lastmanagementsystemen bis hin zu Beratungs-, Wartungs- und Support-Leistungen. So können vom Entwurf über die Umsetzung bis hin zu Installation und täglichem Betrieb alle



V.l.: Günther Frena (CFO Volkswagen Group Italia), Christoph Aringer (CEO Volkswagen Group Italia), Francesco Quagliari (Head of Moon Power Italia), Markus Tatzert (Geschäftsführer Moon Power GmbH)

Bereiche eines solchen Projektes von Moon Power Italia abgedeckt werden.

Wichtiger Beitrag zur italienischen Mobilitätswende

Hans Peter Schützinger, Sprecher der Geschäftsführung der Porsche Holding Salzburg: „Italien ist für uns ein wichtiger strategischer Wachstumsmarkt, zählt dieser doch zu den größten Märkten in der EU bzw. in Europa. Der Vormarsch der Elektromobilität steht hier – in Relation zu anderen Märkten – noch am Anfang, doch wir sehen großes Potenzial, zumal die italienischen Kunden bereits hohes Vertrauen in die Marken des Volkswagen-Konzerns setzen – auch im Bereich Elektro. Mit Moon Power erweitern wir unser Angebot nun konsequent im Sinne der Mobilitätswen-

de um intelligente Ladelösungen und können so nicht nur die Transformation der lokalen Firmen- und Flottenkunden perfekt unterstützen, sondern ihnen vor allem auch alles aus einer Hand bieten.“ Wilfried Weitgasser, Geschäftsführer der Moon Power GmbH: „Wir sind stolz darauf, mit dem Launch von Moon Power Italia unser Know-how und unsere Vision in einen der dynamischsten Märkte Europas einzubringen, der in Hinblick auf die Elektrifizierung gerade richtig Fahrt aufnimmt. Nach der Übernahme der Management-Verantwortung durch die Porsche Holding Salzburg ist das der perfekte Zeitpunkt für uns, das Angebot der Volkswagen Group Italia mit Moon Power entsprechend zu erweitern und mit ‚Vollstrom‘ zur italienischen Mobilitätswende beizutragen.“

BO

RUHE KREATIVE LÖSUNGEN
BRAUCHEN EIN
ENTSPANNTES UMFELD

GUTER KAFFEE WERTSCHÄTZUNG
FAMILIENGEFÜHRTE
SEMINARHOTELS
FLEXIBILITÄT TAGEN IM GRÜNEN INSPIRATION
DENKEN
ABFAHRT A1

MODERNSTE SEMINARTECHNIK REGIONALER GENUSS WESTAUTOBAHN
GUTE ÖPNV-ANBINDUNG TEAM
10 KM VOR SALZBURG-STADT LÄCHELN
WOHLFÜHLEN



ANKOMMEN | IDEEN HABEN | LÖSUNGEN KREIEREN

In den Eugendorfer Seminarhotels haben Sie den Kopf dafür frei!
www.eugendorf.com





Österreichs größte E-Mini-Flotte bei Biogena

Biogena hat seine E-Mini-Flotte auf 126 Fahrzeuge ausgebaut. Das Unternehmen setzt damit ein starkes Zeichen für gelebte Nachhaltigkeit und klimafreundliche Mobilität.

Biogena erweitert E-Flotte.

Biogena hat seine E-Mini-Flotte auf insgesamt 126 vollelektrische Fahrzeuge erweitert. Gemeinsam mit den Partnern AutoFrey und Alphabet Leasing Services wurde die neue Flotte in der Biogena Good Health World Salzburg offiziell übergeben. „Mit der größten E-Mini-Flotte Österreichs setzen wir ein sichtbares Zeichen für gelebte Nach-

haltigkeit. Schon seit 2017 gehen wir konsequent den Weg der Elektromobilität und sparen damit heute rund 84.000 Kilogramm CO₂ pro Jahr. Das zeigt: Nachhaltigkeit ist bei Biogena kein Schlagwort, sondern gelebte Haltung – und sie macht Freude, weil sie alle mitnimmt“, so Julia Hoffmann, COO der Biogena Group.

E-Mobilitätsangebot für Alle

Mit dem Ausbau der Flotte bietet Biogena allen Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, über das Unternehmen ein eigenes

E-Fahrzeug zu leasen und damit selbst Teil der nachhaltigen Bewegung zu werden. So wird aus dem Unternehmensziel gelebte Praxis: Klimaschutz, der verbindet und täglich erlebbar ist. „Allein hier in der Good Health World produzieren wir bereits rund die Hälfte des Stroms für unsere E-Fahrzeuge selbst. Damit verbinden wir Innovation mit Verantwortung – und zeigen, wie moderne Mobilität und echtes Umweltbewusstsein Hand in Hand gehen“, ergänzt Stefan Klinglmair, COO der Biogena Group

Energie aus eigener Kraft

Rund 50 Prozent des Stroms für die E-Fahrzeuge werden direkt am Standort mittels Photovoltaikanlagen erzeugt und durch ein intelligentes Lademanagementsystem gesteuert. Damit stärkt Biogena nicht nur seine Unabhängigkeit, sondern macht nachhaltige Energie für Mitarbeiter:innen täglich erlebbar. **BS**



Zeichen für Nachhaltigkeit

»Mit der größten E-Mini-Flotte Österreichs setzen wir ein sichtbares Zeichen für gelebte Nachhaltigkeit.«

Julia Hoffmann, COO Biogena Group

DENIOS GMBH

Die DENIOS GmbH feiert ihr 25-jähriges Bestehen und blickt auf eine Erfolgsgeschichte zurück, die von Innovationskraft, Nachhaltigkeit und einem kompromisslosen Engagement für Umweltschutz und Arbeitssicherheit geprägt ist.

25 Jahre DENIOS in Österreich



Lithium-Ionen-Akku-Lager-/Ladeschrank SmartStore Ultra mit GS-Zertifizierung powered by asecos



Brandschutzlager RFP SD mit REI 120-Klassifizierung

■ „Unsere Mission war von Anfang an klar: Wir wollen Unternehmen dabei unterstützen, ihre Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt sicher und effizient wahrzunehmen“, sagt DI Erich Humenberger, Geschäftsführer von DENIOS in Eugendorf seit 20 Jahren. „Heute sind wir stolz darauf, ein Produktportfolio zu bieten, das Maßstäbe setzt – in Qualität, Funktionalität und Nachhaltigkeit.“

Umfassendes Sortiment

DENIOS bietet – mit seinen mehr als 20.000 Produkten – ein umfassendes Sortiment für Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistung. Im Zentrum stehen Lösungen für die gesetzeskonforme Lagerung und den sicheren Umgang mit Gefahrstoffen, darunter:

- Lagerlösungen für Gefahrstoffe: vom klassischen Gefahrstoffdepot bis zu hoch

spezialisierten REI 90/120-Brandschutz-containern

- Containment-Systeme: Arbeitsplatzabsaugungen für Labore und Produktionsstätten
- Thermotechnische Lösungen wie Wärmekammern, Heizmäntel oder Fassheizer für temperaturempfindliche Medien und effizientere Produktionsprozesse
- Sicherheitsschränke mit 90 Minuten Feuerwiderstandsfähigkeit für Gefahrstoffe oder zum Laden/Lagern von Lithium-Akkus
- Auffangwannen, Handlinggeräte, Betriebsausstattung etc.

Entwickelt wird auch in Richtung smarterer Technologien. Schon jetzt bieten Monitoring-Systeme zur Echtzeitüberwachung, Real-Time-Asset-Monitoring und intelligente Steuerungen mehr Sicherheit für den Anwender.

Vielfältige Serviceleistungen

Darüber hinaus bietet DENIOS individuelle Beratung, Schulungen und Webinare an und unterstützt seine Kunden zusätzlich mit Checklisten, Whitepapers und digitalen Tools zur richtigen Produktauswahl.

Ein weiteres Plus: DENIOS verfügt über ein eigenes Team qualifizierter Servicetechniker. Ob vorbeugende Inspektionen, gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen oder

Störungsbehebungen – die Techniker sorgen für maximale Betriebssicherheit und eine lange Lebensdauer der eingesetzten Produkte.

Verlässlicher Partner

Zum Jubiläum bedankt sich DENIOS mit attraktiven Sonderaktionen auf ausgewählte Produkte. Bis Ende 2025 sind unter anderem Gefahrstoffschränke, DENSORB Bindevliese, Auffangwannen und Heizmäntel zu Jubiläumskonditionen erhältlich.

Doch das Jubiläum ist kein Endpunkt – sondern nur ein Meilenstein auf dem Weg in eine Zukunft, die auch weiterhin Mensch und Umwelt in den Mittelpunkt stellt. Mit einem starken Team, klaren Werten und einem unerschütterlichen Engagement für Sicherheit und Nachhaltigkeit bleibt DENIOS auch in den kommenden Jahrzehnten ein verlässlicher Partner für seine Kunden.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

DENIOS GmbH

Nordstraße 4, 5301 Eugendorf

Tel.: +43 6225 205 33

info@denios.at

www.denios.at



Wärmekammer HB (Heating Box)

Mit 13,5 Mio. Nächtigungen und einem Plus von 4,6 Prozent erlebt das SalzburgerLand einen starken Sommer. Für den Winter setzt man auf Kultur und Schnee- und Skivergnügen.

„Der Winter im SalzburgerLand spielt Mozart“.



Mit knapp 13,5 Millionen Nächtigungen von Mai bis September verzeichnet das SalzburgerLand ein Plus von 4,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr – das bedeutet in der vorläufigen Sommerbilanz die bisher stärkste Sommersaison seit Aufzeichnungsbeginn. Diese Zahlen sowie einen Ausblick auf neue Impulse und die Highlights für die kommende Wintersaison präsentierte die SalzburgerLand Tourismus Gesellschaft (SLTG) Ende Oktober im Rahmen einer Pressekonferenz. „Das SalzburgerLand hat sich als internationale Ganzjahresdestination durchgesetzt, seine Stellung gefestigt und ist als Tourismusmarke weltweit erfolgreich. Besonders erfreulich ist, dass alle Bezirke von dieser

Entwicklung profitieren“, bilanzierte Landeshauptfrau-Stellvertreter Stefan Schnöll erfreut. Mit rund 37 Prozent bleibt Deutschland stärkster Herkunftsmarkt, gefolgt von Österreich und den Niederlanden. Auch die Einführung des Guest Mobility Tickets, das seit Mai allen Übernachtungsgästen die kostenlose Nutzung des öffentlichen Verkehrs im gesamten Bundesland ermöglicht, wurde stark beworben und von den Gästen sehr gut angenommen. Es trägt maßgeblich zur positiven Bilanz bei. „Nachhaltigkeit und umweltfreundliche Mobilität werden zunehmend zu einem Buchungsargument. Mit dem Guest Mobility Ticket hat sich Salzburg als Vorreiter im nachhaltigen Tourismus positioniert, was uns einen unschätzbaren Wettbewerbsvorteil

für die Zukunft bietet: Wir ermöglichen den Gästen, das SalzburgerLand stressfrei, komfortabel und umweltfreundlich zu erkunden“, so Schnöll weiter.

Der Blick auf die Wintersaison 2025/26 ist durchaus optimistisch. Stabile Vorbuchungen aus den Kernmärkten, ein guter Saisonstart am Kitzsteinhorn und die Aufnahme der Skigebiete Zell am See-Kaprun und Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn in den internationalen Epic Pass aus den USA bilden eine solide Grundlage.

Neue Winterkampagne

SLTG-Geschäftsführer Leo Bauernberger präsentierte die neue Winterkampagne „Dafür leben wir“, die seit Anfang November in den wichtigsten Herkunftsmärkten mit starken Bildern, emotionalen Geschichten und attraktiven Angeboten Lust auf Winterurlaub im SalzburgerLand machen will. „Das Winterhalbjahr ist, bezogen auf die Wertschöpfung und die Übernachtungen, die stärkste Tourismussaison im SalzburgerLand. Viele Arbeitsplätze in den Regionen sind direkt oder indirekt davon abhängig“, so Bauernberger.

Die Kampagne wird in Kooperation mit sieben Tourismusregionen und zwei Mobilitätspartnern umgesetzt und fokussiert auf Familienangebote, leistbare Pakete und verschiedene Erlebnisse – von Skifahren, Nordic Sports, Winter- und Schneeschuhwandern bis zu kulturellen Auszeiten. „Unser Ziel ist es, Gäste früher zur Buchungsentscheidung zu motivieren und einen großen Schwerpunkt für die Bewerbung von Sonnenskilaufofferten ab Mitte März zu setzen. Das SalzburgerLand steht für höchste An-



SalzburgerLand Tourismus präsentierte Ende Oktober die Highlights der kommenden Wintersaison. V.l.n.r.: Rainer Heneis, Geschäftsführer Stiftung Mozarteum, Stefan Schnöll, Landeshauptfrau-Stellvertreter, Leo Bauernberger, Geschäftsführer SalzburgerLand Tourismus, John Lüttner, ORF-Produzent.

gebotsqualität, herzliche Gastlichkeit und ein echtes Wintergefühl – dafür leben wir“, betonte Bauernberger.

„School of Champions“ – alpine Kulisse mit internationaler Strahlkraft

Ein weiterer Programmpunkt der Pressekonzferenz war die Präsentation der erfolgreichen ORF-Serie „School of Champions“, deren dritte Staffel im Jänner 2026 ausgestrahlt wird – erneut mit eindrucksvollen Drehorten im Gasteinertal. Produzent John Lüttner betonte die enge Verbindung der Serie zum SalzburgerLand: „Die School Of Champions hat im SalzburgerLand, mit dem uns schon seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit an unterschiedlichen Film- und Fernsehproduktionen verbindet, ihre filmische Heimat gefunden. Neben den atemberaubenden Schauplätzen wurden wir hier immer sehr freundlich aufgenommen, und auch auf höchstem Niveau professionell unterstützt. Ich möchte nicht zuletzt die ausgezeichneten Salzburger Film- und Fernsehschaffenden erwähnen, mit denen wir hier zusammenarbeiten dürfen und bei denen ich mich bei dieser Gelegenheit ganz herzlich für ihre groß-

artige Arbeit bedanken darf.“ Die Serie, die attraktiven Wintersport, Nachwuchsförderung und packendes Drama verbindet, erzielt Reichweiten von mehr als 1,2 Millionen Zuseher:innen und begeistert gerade die junge Zielgruppe für den alpinen Wintersport. Eine vierte Staffel ist bereits in Planung.

Kultur als Brücke zwischen Tradition und Zukunft

Im Zeichen großer Jubiläen steht das Jahr 2026 für die Internationale Stiftung Mozarteum. Geschäftsführer Rainer Heneis gab einen Ausblick auf die Feierlichkeiten: „Das Jahr 2026 in Salzburg steht schon ab Winterbeginn ganz im Zeichen von Wolfgang Amadé Mozarts 270. Geburtstag. Mit der Mozartwoche feiern wir ab dem 22. Jänner mit Mozart-

freunden aus der ganzen Welt einmal mehr das erste Festival des Jahres zum siebzigsten Male und zelebrieren das ewige Licht des Genius loci mit dem Motto lux æterna. Rund um diese musikalischen Highlights bieten das Rahmenprogramm und die Ausstellungen in beiden Mozart-Museen das ganze Jahr vielfältige Angebote für Musikinteressierte und Besucher:innen, den einzigartigen Kosmos Mozarts auch nach 270 Jahren im SalzburgerLand immer wieder neu zu erleben.“ Mit über 70 Veranstaltungen an zehn Tagen, einer Neuproduktion der „Zauberflöte“ unter der Regie von Rolando Villazón und der Mitwirkung renommierter Orchester und Künstler:innen wird die Mozartwoche 2026 erneut zu einem kulturellen Höhepunkt von internationaler Strahlkraft.

Starke Allianz für die kommende Wintersaison

Im Zusammenspiel von erfolgreichen Tourismusstrategien, nachhaltiger Mobilität, kulturellen Leuchttürmen und medialer Sichtbarkeit sieht man im SalzburgerLand die großen Stärken der kommenden Saison. Leo Bauernberger: „Im Zusammenspiel mit unseren Regionen, attraktiven Angeboten, nachhaltiger Mobilität, kulturellen Leuchttürmen und starker medialer Sichtbarkeit sind wir für die kommende Saison sehr gut vorbereitet. Unsere Aufgabe ist es, die Faszination des Winters immer wieder neu zu erzählen – authentisch, emotional und begeisternd. Der Winter im SalzburgerLand spielt heuer Mozart – und das mit Leidenschaft!“

BS

Gut vorbereitet

»Im Zusammenspiel mit unseren Regionen, attraktiven Angeboten, nachhaltiger Mobilität, kulturellen Leuchttürmen und starker medialer Sichtbarkeit sind wir für die kommende Saison sehr gut vorbereitet.«

Leo Bauernberger, Geschäftsführer SalzburgerLand Tourismus



Novogenia und Knapp setzen neue Maßstäbe für die personalisierte Gesundheitsversorgung der Zukunft und realisieren ein modernes Zentrallager in der Nähe von Salzburg.

Genetik trifft Logistik.



Die hochmodernen Gen-Analysen von Novogenia unterstützen Gesundheits- und Ernährungsdienstleister dabei, ihr Angebot auf den einzelnen Kunden abzustimmen. Die Fertigstellung der neuen Zentrale in Hallwang wird Ende 2026 erwartet.

Zwei österreichische Vorreiter, eine gemeinsame Vision: Novogenia und Knapp planen ein innovatives Logistikzentrum für die Zukunft personalisierter Gesundheitsprodukte. Das Biotech-Unternehmen Novogenia, ein Unternehmen der Darwin AG, ist führend in der genetisch basierten Gesundheitsversorgung. Es entwickelt auf Basis genetischer Analysen maßgeschneiderte Nahrungsergänzungsmittel und Kosmetika, individuell abgestimmt auf die genetischen Bedürfnisse jedes einzelnen Menschen. Angetrieben durch einen anhaltenden Wachstumskurs und steigende internationale Nachfrage, entschied sich Novogenia für eine umfassende Automatisierung seiner Logistikprozesse. Gemeinsam mit dem steirischen Technologiepartner Knapp wurde

ein Neubau in Hallwang, in der Nähe von Salzburg, geplant, der die komplexe Produktion und weltweite Distribution effizient, skalierbar und zukunftssicher gestaltet. Die Inbetriebnahme der neuen Anlage ist für Ende 2026 geplant. Bereits jetzt gilt das Projekt als Vorzeigeprojekt für die erfolgreiche Verbindung von Biotechnologie und intelligenter Logistik.

Drei Welten, ein System

Die größte Herausforderung des Projekts war die intelligente Verbindung dreier völlig verschiedener Bereiche – Labor, Produktion und Distribution. Letzteres insbesondere mit Blick auf den US-Markt. Was bisher als logistischer Spagat galt, wird durch ein durchdachtes Zusammenspiel aus Technologie und Know-how zur eleganten Realität. Unter dem

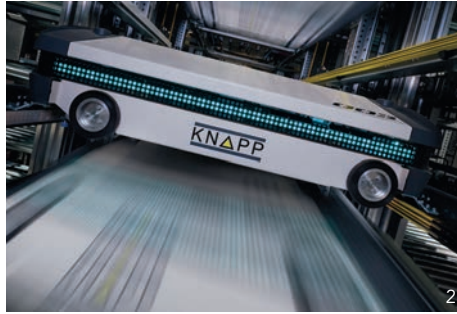
Motto Making Complexity Simple wurde eine Lösung geschaffen, bei der alle Produkte eines Kundenauftrags unabhängig voneinander produziert, eingelagert und erst dann automatisiert zusammengeführt werden, wenn sie vollständig bereitstehen. Innerhalb von nur 20 Minuten treffen genetischer Bericht, Supplement und Kosmetikprodukt punktgenau an der Verpackungsstation zusammen und sind bereit für den weltweiten Versand. Aus dem Logistikzentrum in Hallwang sollen künftig täglich bis zu 8.000 Pakete versendet werden, was einem Jahresumsatz von etwa 500 Millionen Euro entspricht. „Unsere Kunden profitieren von einer nie dagewesenen Geschwindigkeit und Präzision. Dank der neuen Infrastruktur erhalten Kunden in Zukunft ihre genetische Analyse, personalisierte Gesundheitsprodukte innerhalb von nur fünf Tagen – ein Quantensprung gegenüber den üblichen sechs bis acht Wochen am Markt“, freut sich Daniel Wallerstorfer, Molekularbiologe und CEO von Novogenia.

Technologische Raffinesse

Das neue, 11.000 m² große Logistikzentrum auf vier Ebenen wird mit modernster Technologie ausgestattet. Das 2-gasige Evo-Shuttle-System mit dreifach tiefer Lagerung bildet das stabile Rückgrat der Anlage. In Kombination mit autonomen mobilen Robotern von Knapp, den sogenannten Open Shuttles, können Produkte aus verschiedenen Produktionslinien automatisiert zusammengeführt werden. So übernehmen Open Shuttles den Behältertransport, das Open Shuttle Fork den Palettentransport, und sorgen zusätzlich für maxi-

Fotos: Novogenia/Hobiger Architektur (1), Knapp/Niederwieser (2), KNAPP (3)

male Flexibilität und Skalierbarkeit. Ein besonderes Highlight ist die mehrstöckige Lagervernetzung, die durch zwei zentrale Vorzonen alle Produktionsbereiche nahtlos miteinander verbindet. An diesen Vorzonen können die Open Shuttles nicht nur Behälter abgeben, sondern sie auch selbstständig aufnehmen. Dies geschieht voll integriert in die Knapp-Software KiSoft One, die als zentrale Plattform sämtliche Prozesse intelligent steuert. Ein in dieser Form einzigartiges Merkmal der Lösung ist die Tatsache, dass die Open Shuttles bestehende Lasten- und Personenlifte des automatischen Lagersystems nutzen, um Paletten und Behälter über alle Ebenen hinweg zu transportieren. So konnte vorhandene Infrastruktur intelligent genutzt werden. Die neue Anlage ist nicht nur leistungsstark, sondern auch zukunftssicher: Die Flotte der Open



Das 2D Evo Shuttle von Knapp ist ein zentrales Element der Lagerlogistik bei Novogenia (li.) Die Open Shuttles von Knapp transportieren sowohl Behälter als auch Paletten über alle Ebenen (re.).



Shuttles kann flexibel mitwachsen, Fahrwege und Prozesse lassen sich bei Bedarf von Novogenia eigenständig anpassen. „Was uns besonders begeistert, ist das Zusammenspiel von Open Shuttle Fork und Evo Shuttle Lift, welches uns die Möglichkeit bietet, Paletten vollautomatisch in den Keller zu verlagern und dass diese dem System jederzeit flexibel zur

Verfügung stehen“, so Daniel Wallerstorfer. Auch Knapp hebt die Besonderheit der Lösung hervor: „Das Zusammenspiel aus Stabilität, Flexibilität und Skalierbarkeit macht dieses Projekt einzigartig. Wir haben keine Technologie neu erfunden – aber sie neu kombiniert“, sagt Johannes Kompek, Senior Sales Engineer bei Knapp. **BO**



Die etwas andere Bank-Factoring für Ihr Unternehmen

rasch, kompetent, Handschlagqualität

Ihr Ansprechpartner

Helmut Gufler

+43 664 88760301

h.gufler@abs-factoring.at

@Helmut Gufler

www.abs-factoring.at

Die Salzburger Sand- und Kieswerke haben eine neue Dachmarke gegründet. Die Rudimentum GmbH vereint als Holding aktuell 17 Partnerbetriebe aus der Rohstoff- und Baubranche.

Neue Holding-Struktur.

Die Salzburger Sand- und Kieswerke (SSK), ein traditionsreiches Familienunternehmen aus der Rohstoff- und Baubranche, hat eine neue Holding-Struktur geschaffen: Rudimentum. Als neue Dachgesellschaft vereint sie alle 17 Partnerbetriebe an Standorten in Österreich und Bayern. Somit sind sämtliche Rohstoffe, Baustoffe, Produkte und Dienstleistungen in Rudimentum gebündelt.

Die neue Dachmarke soll das Wachstum der Unternehmensgruppe fördern und den Weg in neue Märkte ebnen. „Nach einem intensiven Analyse- und Strategieprozess stellen wir heute mit Begeisterung die neue Dachmarke unserer Unternehmensgruppe vor“, erklären die vier Geschäftsführer Josef Eder, Johann Eder, Stefan Hofer und Hannes Hofer und ergänzen: „Rudimentum verdeutlicht den Zusammenhalt unserer Betriebe, Standorte und Mitarbeiter:innen. Geeint sind wir durch die Begeisterung für Rohstoff.“

Rudimentum verbindet Rohstoffe und menschliche Bedürfnisse

Sicheres und zukunftsorientiertes Leben einer modernen Gesellschaft gestalten: Für diese Vision bewegen über 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich Rohstoffe, Baustoffe und Dienstleistungen. Die Unternehmensgeschichte reicht zurück ins Jahr 1971. Seitdem hat sich die Unternehmensgruppe als erfolgreicher Akteur in der österreichischen Bau- und Rohstoffbranche etabliert, wickelt Projekte mit eigener Logistik ab und engagiert sich im Bereich der Renaturierung von Abbauflächen. In hauseige-



Die geschäftsführenden Gesellschafter Stefan Hofer, Josef Eder, Hannes Hofer und Johann Eder in der Firmenzentrale in Salzburg (v. l. n. r.).

nen Labors werden kontinuierlich Verfahren für die Aufbereitung und Anwendung von Industrie-Mineralen entwickelt und optimiert, wodurch sich neue Einsatzmöglichkeiten für mineralische Rohstoffe erschließen lassen: „Wir produzieren den CO₂-ärmsten Beton Österreichs, unser hauseigener Dolomit-Sand befindet sich in jeder dritten Getränkeflasche in Österreich und unser Gips ermöglicht die Zuckerherstellung“, betont Josef Eder.

Neuer Markenauftritt, klare Strukturen, gemeinsame Zukunft

Die Geschäftsleitung von Rudimentum hat sich tiefgründig mit Identitätsklärung in Bezug auf Werte und Sinn auseinandergesetzt. In einer intensiven Analyse wurden alle Betriebe und deren Wirken beleuchtet. Daraus entstand die Dachgesellschaft und Marke Rudimentum. Rudimentum kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Anfangsstadium, Probe oder erster Versuch. Es bezeichnet den Ausgangspunkt, der zu etwas Grö-

ßerem führen kann. Das Wort Rudimentum wird auch als Rohstoff übersetzt. „Wir probieren, erproben und verfeinern mit Neugierde und Entdeckerfreude“, erklärt Hannes Hofer. „Es ist ein vielversprechender Weg hin zu neuen Materialien, Ideen und Prozessen, die uns und unsere Kund:innen in eine erfolgreiche Zukunft führen.“

Logo greift die Bergbau-Tradition auf
Das R für Rudimentum ist eine moderne Interpretation des Zunftzeichens der Bergleute: Schlägel und Eisen. Umrahmt ist das R von einem Oktogon. Das Achteck steht dabei als Symbol für Vollkommenheit und den makellosen Zustand der Produkte und Dienstleistungen.

Fünf Grundpfeiler für ein starkes Miteinander

Den aktuellen Umständen und gesellschaftlichen Veränderungen begegnet Rudimentum mit fünf starken Grundpfeilern, die als Fundament für ein wünschenswertes Miteinander dienen: Acht-

samkeit, Gesundheit, Sicherheit, Weiterentwicklung, Verantwortung. Diese bilden den Rahmen für die Personal- und Organisationsentwicklung innerhalb der Unternehmensgruppe. „Uns ist bewusst, dass die Umsetzung unserer Unternehmenswerte ein kontinuierlicher Prozess ist. Wir entwickeln uns laufend weiter. Durch die konsequente Ausrichtung an diesen Werten schaffen wir eine stabile Unternehmensorganisation“, erklären die vier Geschäftsführer.

Ein bedeutendes Ziel der neuen Dachmarke ist es, einheitliche, moderne Systeme für einen kontinuierlichen Datenaustausch zwischen den Betrieben weiterzuentwickeln. Das Arbeiten wird den Menschen dadurch erleichtert und es entsteht neuer Raum für Weiterentwicklung. „Rudimentum ermöglicht es uns, Karrierewege standortübergreifend zu entwickeln und unsere Mitarbeiter auf

allen Ebenen noch besser zu fördern. Wir verstehen uns als Gemeinschaft, die miteinander wächst, gestaltet und Freude am Realisieren hat“, so Johann Eder.

**Neue Serviceeinheit:
Effizienzsteigerung durch Synergien
im Wartungsbereich**

Die neu gegründete Rudimentum Service GmbH bündelt die interne Instandhaltungskompetenz am Hauptstandort in Bergheim bei Salzburg. Hier werden sämtliche Fahrzeuge und Gerätschaften gewartet, lackiert und serviciert. Zudem werden interne Sonderlösungen der Metallverarbeitung für Fahrzeuge, Geräte und Anlagen entwickelt und umgesetzt. „Die Rudimentum Service GmbH ermöglicht uns eine gezielte Fachkräfte-Suche, noch bessere Kostenkontrolle und weiteres Wachstum“, ist Stefan Hofer überzeugt. Neue Mitarbeiter:innen aus den Bereichen

Elektrik, Anlagenbau, Metallverarbeitung, Schlosserei, Lkw- und Baumaschinenmechanik sind willkommen.

Visionäre Dachgesellschaft ermöglicht Wachstum

Rudimentum verbleibt vollständig im Eigentum der Gründerfamilien. Mit der neuen Holding-Struktur werden Arbeitsplätze für Generationen weiter gesichert. Für bestehende Kund:innen bleiben die etablierten Geschäftsbeziehungen bezüglich Ansprechpartner und Servicequalität unverändert. „Unsere Kund:innen können weiterhin auf ihre gewohnten Ansprechpartner zählen. Durch die Unternehmensstruktur entstehen zusätzlich neue Möglichkeiten für interdisziplinäre und betriebsübergreifende Kooperationen zwischen den Partnerunternehmen“, erläutern die vier Geschäftsführer.

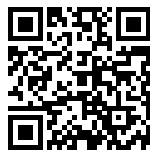
BO

Technologie, die wirkt –
Schmierstoffe als Schlüssel
zur Effizienz.

//
KLÜBER
LUBRICATION
your global specialist

Energieeffiziente Schmierstoffe reduzieren Reibung, senken den Energieverbrauch und verlängern die Lebensdauer von Maschinen. Sie sind der Schlüssel zu mehr Leistung, geringeren Kosten und nachhaltigem Erfolg.

www.klueber.at



Die Stieglbrauerei und der ÖFB haben ihre Partnerschaft und das Sponsoring um weitere drei Jahre verlängert. Damit bleibt das rot-weiß-rote Stiegl-Fahnenmeer bei Heimspielen „gesetzt“.

Stiegl bleibt am Ball.



V.l.n.r.: ÖFB-Aufsichtsratsvorsitzender Josef Pröll, Stiegl-Geschäftsführer Herbert Bauer und ÖFB-Geschäftsführer Bernhard Neuhold

Die Stieglbrauerei und der Österreichische Fußball-Bund ÖFB setzen ihren gemeinsamen Weg fort. Kürzlich wurde die bestehende Partnerschaft erneut besiegelt und das Sponsoring um weitere drei Jahre verlängert. Damit bleibt das rot-weiß-rote Stiegl-Fahnenmeer bei Heimspielen „gesetzt“. Schon seit mehr als 25 Jahren ist Stiegl Kooperationspartner des ÖFB und seit 2003

einer der Hauptsponsoren des österreichischen Nationalteams. „Fußball ist Leidenschaft, bringt Menschen zusammen und schafft Gemeinschaft. Genau das ist auch unser Anspruch als österreichische Privatbrauerei. Daher war für uns klar, dass wir gemeinsam mit dem ÖFB in die nächste Spielrunde gehen werden“, sagt Stiegl-Geschäftsführer Herbert Bauer bei der Vertragsunterzeichnung im Oktober. Mit der Verlän-

gerung der Kooperation bis Ende 2027 setzen Stiegl und der ÖFB darüber hinaus ein Zeichen für Kontinuität und Beständigkeit. Daher freut man sich in Österreichs größter Privatbrauerei auf das bevorstehende Fußball-Großereignis im kommenden Jahr. „Langfristige Partnerschaften sind in unserer schnelllebigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr. Umso mehr schätzen wir das Engagement der Salzburger Privatbrauerei, die den heimischen Fußball seit Jahrzehnten mit Leidenschaft und Verantwortung begleitet“, betont ÖFB-Aufsichtsratsvorsitzender Josef Pröll.

Engagement für Sport und Kultur

Bei Stiegl werden Traditionen hochgehalten und die österreichische Lebensart gepflegt. Die Verbundenheit mit dem Land empfindet man als Auftrag und zugleich willkommene Verpflichtung. Und so engagiert man sich in den Bereichen Natur, Sport sowie Kunst und Kultur, fördert österreichische Teams, Events und Initiativen, die genauso in diesem Land verwurzelt sind. Neben dem ÖFB pflegt Stiegl eine langjährige Partnerschaft mit dem FC Red Bull Salzburg, ist offizieller Sponsor des Ski-Austria-Teams der Nordischen Kombination und unterstützt im kulturellen Bereich seit über 20 Jahren u. a. die Salzburger Festspiele. **BS**

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43 1 235 13 66-0
• Geschäftsführer: Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser, Barbara Sawka, Albert Sachs • **Art-Direktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Herstellung:** MABGEDRUCKT®
 Unsere Verlagsprodukte entsprechen den Anforderungen der EU-Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (GPSR).

Zum Küssen schön ...

Wohnen wie im Märchen:

Das eigene Heim aus Holz, in dem jeder Wunsch in Erfüllung geht. Mit maßgetischerten Gemächern, für die andere ein Königreich geben würden. Lassen Sie sich verzaubern auf **www.maier.at**

**HOLZ
BAU
MAIER**

Dafür schlägt unser Herz!

Vielen Dank an
Josef Meissnitzer, CEO und
Geschäftsführender Gesellschafter,
SIGES Massivholzbau
für die gute Partnerschaft.

**Raiffeisen Salzburg
Business Banking**



**JETZT
BERATUNGS-
TERMIN
VEREINBAREN!**

salzburg.raiffeisen.at/firmenkunden



Gemeinsam neue Wege gehen:

**WECHSELN SIE MIT
IHREM UNTERNEHMEN
ZUR NUMMER 1.***

WIR MACHT'S MÖGLICH.

*Diese Angabe bezieht sich auf Genossenschaftsbanken. Quelle: oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/Finanzinstitutionen